

DIE LUPE



sp-belp.ch · 127 · 43. Jahrgang · August 2016

Unsere GemeinderatskandidatInnen

Marcel
Spinnler

Kristin
Arnold

Adrian
Kubli

Stefan
Neuenschwander

Barbara
Jörg



Liebe Belperin, lieber Belper, haben Sie gewusst?

Dank der SP Belp wurde...

- ... das Ortsmuseum, die Gemeindebibliothek und die Ludothek gegründet.
- ... der ÖV mit S-Bahn, Ortsbus und Tangento verbessert und die Abgabe von Gemeinde-Tageskarten organisiert.
- ... durch Lancierung einer Initiative Tempo-30 flächendeckend in den Wohnquartieren eingeführt.
- ... im Dorfzentrum ein erstes Nahwärmenetz mit Holzsnitzelheizung gebaut.
- ... auf dem Dach des Mühlemattschulhauses eine erste Photovoltaik-Anlage realisiert.
- ... der gemeinnützige Wohnungsbau durch die Gründung einer Wohngenossenschaft gefördert.
- ... die Alterssiedlung Mittelstasse im Dorfzentrum gebaut.
- ... die gebührenfreie Benützung der Belper Einrichtungen durch die Vereine ermöglicht.

Langsam statt verkehrt

Neulich habe ich mich mit einer Dame über die Velowege in Belp unterhalten. Für sie komme es nicht mehr in Frage, mit dem Fahrrad ins Dorfzentrum zu fahren, die Strecke sei ihr zu gefährlich und es gebe ja auch keine Fahrradstreifen auf den Hauptachsen durchs Dorf. Als täglicher Velofahrer war ich darüber nicht erstaunt, auch ich halte es für zu gefährlich, mit unseren Kindern per Velo die Dorfdurchfahrtsachse zu befahren. Die Sicherheit auf unseren Strassen im Dorf liegt mir am Herzen. Unsere Kinder sollen einen sicheren Schulweg haben, die Eltern und Grosseltern einen sicheren Fahrrad- und Fussweg ins Dorfzentrum. In Belp fehlt es ebenso an direkten Fahrradrouten vom Gürbetal und von Münsingen her durch das Dorf Richtung Bern.

Für ein attraktives Dorfzentrum braucht es nicht nur einen schönen Dorfkern. Die schönen Plätze und öffentlichen Einrichtungen sollen auch von den Wohnquartieren her gefahrlos erreichbar sein, d.h. es braucht dazu ein gut

funktionierendes Netz für den Langsamverkehr. Heute benötigen nicht nur Mütter oder Väter mit Kindern und alte Leute eine gehörige Portion Mut, um neben Lastwagen und Autos im Stossverkehr zu reüssieren. Die Belperinnen und Belper wählen meistens die indirekten, langsameren Routen durch die Quartiere oder entschliessen sich, auch kurze Strecken mit dem Auto zu fahren. Um unser Dorf für den Langsamverkehr sicher zu gestalten, benötigen wir auch auf den Hauptachsen sichere Fahrradstreifen. Ein weiterer Schritt zu einem attraktiven Zentrum wäre die Einführung von Tempo 30 im Dorfkern.

Im Gemeinderat würde ich mich für ein attraktives Dorfzentrum sowie bessere Veloverbindungen, sichere Fussgängerzonen und Strassenübergänge einsetzen. Als langjähriger Ausdauersportler weiss ich was es bedeutet, sich hohe Ziele zu setzen. Auch als Gemeinderat würde ich meine Pläne hartnäckig verfolgen und versuchen, die gesetzten Ziele zu erreichen.



Gemeinderatskandidat

Adrian Kubli

verheiratet, 1976

Beruf: Lehrer Sekundarstufe

Politik: Vorstandsmitglied der SP Belp

Hobbies: Marathonläufer, Segeln, Pilze sammeln, Kochen

Grüne Oasen begegnen Betoneinöden

Blauer Himmel, frische Brise, Vogelgezwitscher und blühende «Zytröseli» am Wegrand. Ein Sonntagsspaziergang im Gebiet Selhofen Zopfen, der uns für einen Moment die Alltagsorgen vergessen lässt. Hochwasserschutz, Auenrevitalisierung, Naherholungsgebiet, das alles wird hier vereint.

Ich setze mich dafür ein, dass noch erhaltene Flächen entlang der Aare und dem Belpberg erhalten bleiben und nicht durch Grosseprojekte wie etwa der Südumfahrung zerstört werden. Aber Natur und allem voran Pflanzen sind nicht nur an den Belper Siedlungsrändern und Naherholungsgebieten ein Thema.

Verdichtetes Bauen soll nicht immer heissen, dass sämtliche Grünflächen verschwinden. Als Gärtnerin verfolge ich den Trend zur Fassaden- und Dachbegrünung, wie die geplante Extensivbegrünung bei der Überbauung Schönenbrun-

nen. Hier liegt Zukunftspotential und das haben einige meiner BerufskollegInnen bereits erkannt. Die horizontalen Grünflächen verlagern sich vermehrt in die Vertikale. Die Pflanzen dienen als natürliche Klimaanlage und haben auch einen positiven Effekt für die Dämmung des Strassenlärms.

Es ist mir wichtig, dass bestehende Grünflächen attraktiv gestaltet werden, da sie der Bevölkerung als Rückzugsort und zur Erholung dienen. Bei Neubauten und Sanierungen sollen alle betroffenen Parteien für das Thema Begrünung sensibilisiert werden und entsprechende Beratung und Unterlagen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt bekommen.

Wir alle können unseren Beitrag leisten, damit die Siedlungsgebiete nicht zu trostlosen Betoneinöden werden und seltene Pflanzen und Tiere aus unseren noch erhaltenen Naturlandschaften verschwinden.



Gemeinderatskandidatin

Barbara Jörg

ledig, 1983

Beruf: eidg. dipl. Obergärtnerin, Präsidentin Grüne Berufe Schweiz

Hobbies: Sportklettern, Schlagzeug spielen, Inlineskaten



Gemeinderatskandidatin

Kristin Arnold Zehnder

verheiratet, 1967

Beruf: Lehrerin, Germanistin

Politik: Präsidentin SP Belp
Vize-Präsidentin
Bildungskommission

Hobbies: Pilates, Gärtnern,
Velotouren, Bergwandern

Belp gestaltet seine Energiezukunft

Die Gemeinden haben bei der Gestaltung ihrer Energiezukunft einen erheblichen Spielraum. Indem sie erneuerbare Energien und die Energieeffizienz fördern, leisten sie nicht nur einen wesentlichen Beitrag an eine nachhaltige Entwicklung, sondern erhöhen mit zukunftsgerichteten Investitionen auch die lokale Wertschöpfung.

Obwohl der Gemeinderat zusammen mit dem Verwaltungsrat der Energie Belp unter dem Eindruck der Reaktorkatastrophe von Fukushima einzelne Projekte bewilligt hat, bleibt in Belp noch viel zu tun, um für die Energiezukunft gerüstet zu sein.

Belp braucht dringend einen kommunalen Energierichtplan, in dem die Energieziele in den nächsten 10–20 Jahren behördenverbindlich gesetzt werden. Dieses wichtige Planungsinstrument fehlt in Belp. Es soll Ziele und Massnahmen aufzeigen, wie die von Bund und Kanton festgelegte Energiestrategie umgesetzt werden kann.

Konkret braucht Belp griffige Energieartikel im Baureglement. Der Mindestanteil der erneuerbaren Energienutzung ist bei allen neuen Einzonungen (UeO und Zonen mit Planungspflicht, ZPP) im Baureglement zu regeln. Das hätte schon längst vor den grossen Bauvorhaben in Belp erfolgen sollen. Im Rahmen der Ortsplanung kann Verpasstes nachgeholt werden.

Der Gemeinde würde es als Vorbild gut

anstehen, wenn sie für ihre Gemeindegemeinschaften, Schulhäuser und die Strassenbeleuchtung vorwiegend Energie aus erneuerbaren Quellen wie z.B. regional produzierter Strom aus 100% erneuerbarer Energie («Strommix Regio») beziehen würde.

In unseren Wohnquartieren gibt es ein riesiges brachliegendes Potential bei der energietechnischen Sanierung (Heizung, Gebäudehülle etc.) bestehender Liegenschaften. Mit Informationskampagnen und Aktionen der Gemeinde können die privaten Liegenschaftsbesitzer motiviert werden, energiesparende Massnahmen umzusetzen und langfristig viel Geld zu sparen. Eine kostenlose Energie-Erstberatung im Bauverfahren könnte hier viel bewirken. Unser einheimisches Gewerbe würde dabei von Aufträgen profitieren und lokale Arbeitsplätze könnten erhalten oder neu geschaffen werden.

Belp hat grossen Handlungsbedarf. Angesichts der zunehmenden Klimaerwärmung muss der CO₂-Ausstoss in Belp deutlich gesenkt werden. Als Gemeinderätin werde ich mich dafür einsetzen, dass wir die Energiezukunft Belps modern und nachhaltig gestalten und im Vergleich mit anderen Gemeinden in einer höheren Liga mitspielen können – uns, unseren Kindern und Enkelkindern zuliebe.



Gemeinderatskandidat

Marcel Spinnler

verheiratet, 1959

Beruf: Unternehmer, Inhaber einer Öko-Druckerei

Politik: Mitglied Kulturkommission

Hobbies: Fotografie, Mountainbike ohne Motor, Klettern, Filmfan

Kultur ist Nahrung für die Seele

Ich erachte kulturelle Aktivitäten als Grundnahrungsmittel. Kultur fördert geistige (und oft auch körperliche) Aktivität, den Austausch zwischen verschiedenen Meinungen, Ansichten und Lebenshaltungen. Kultur fördert die Flexibilität, Offenheit und den Zusammenhalt und kann Gräben überbrücken.

In Belp sind in den letzten Jahren einige vielversprechende Aktivitäten lanciert worden. Es finden alle 2 Jahre Kulturtage statt, eine Schlossgalerie ist eröffnet worden und es werden von der Kulturkommission immer wieder Anlässe organisiert. Genauso wichtig ist es, gute Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen, damit Private, Vereine und Kulturschaffende mit möglichst wenig Widerstand aktiv werden können. Eine

zentrale Voraussetzung sind günstige und geeignete Räume für verschiedene Veranstaltungen. Hier gibt es in Belp Optimierungspotenzial.

Ich engagiere mich bereits in der Kulturkommission, der Schlossgalerie und bin mit viel Herzblut und Engagement im OK des Lichtblicks, das seit 3 Jahren im Schlosshof ein tolles Kino-Openair organisiert, dabei.

Kultur macht Spass und soll und kann auch bei uns in der «Provinz» vieles bewegen. Kulturförderung ist wichtig.

Die Herausforderung bei den gemeindeeigenen Liegenschaften

Eine Grundvoraussetzung für den Werterhalt von Gebäuden ist die regelmässige Erneuerung. Wird diese vernachlässigt, altert das Gebäude vorzeitig und Komfort und Wert sinken überproportional stark. Vielerorts wird zwar rege gebaut, doch meistens neue Häuser. Im Bereich von Umbauten, Renovationen und energietechnischen Sanierungen wird oft zu wenig unternommen.

Die Gemeinde Belp ist sich dieser Problematik bewusst. Im Jahr 2009 liess sie eine strategische Investitionsplanung für die gemeindeeigenen Liegenschaften erarbeiten. Diese Planung beinhaltete insbesondere Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten, Giessenbad, Dorfzentrum, Gemeindeverwaltung, Jugendtreff, Werkhof, Feuerwehrmagazin, Schützenhaus, usw. Das erschreckende Fazit: Bis ins Jahr 2034 stehen Instandsetzungskosten von über 70 Millionen Franken an. Wenn zu wenig unternommen wird, ist – nebst dem Zerfall der baulichen Substanz – mit einem Wertverlust von bis zu 35 Millionen Franken zu rechnen.

Im Moment ist für Liegenschaften und deren Instandsetzung das Finanzdepartement verantwortlich. Diese Konstellation hat jedoch wegen der stän-

dig anfallenden Kosten ein gewisses Konfliktpotenzial. Daher ist es gut und sinnvoll, dass dank der beschlossenen Gemeindereform auf den 1. Januar 2017 ein neues Departement geschaffen wird, welches sich unabhängiger um die Gemeindeliegenschaften kümmern kann.

Bei der nächsten Investitionsplanung werden Weitsichtigkeit und Vernunft eine entscheidende Rolle spielen. Denn die Risiken bei den gemeindeeigenen Liegenschaften sind oft auf den ersten Blick nicht erkennbar. Entsprechend besteht die Gefahr, dass die Erneuerung vernachlässigt und Gelder stattdessen für sichtbarere Projekte eingesetzt werden. Dies ist gefährlich, weil man plötzlich von der Realität eingeholt werden kann.

Mit der momentanen Sanierung des Neumattschulhauses für 11 Millionen Franken ist die Gemeinde auf dem richtigen Weg. Dieser muss beibehalten werden, damit Belp bis ins Jahr 2034 auf Kurs bleibt.

Als Gemeinderat werde ich mich dafür einsetzen, dass wir ein wachsendes Auge auf unsere eigenen Liegenschaften haben und deren Wertzerfall bei der Investitionsplanung berücksichtigen.



Gemeinderatskandidat und Kandidat für das Gemeindepräsidium

Stefan Neuenschwander
ledig, 1985

Beruf: Notariatsangestellter mit Weiterbildung im Steuer- & Rechnungswesen

Politik: Sekretär und Kassier SP Belp
Abstimmungsbüro II Belp
Geschäftsprüfungskommission Belp
2009–2012

Planungs- und Umweltkommission Belp
Präsident Geschäftsprüfungskommission
SP Kanton Bern

Hobbies: Politik, Vereinsleben, Musik,
Denksport, Lesen

Wir wollen:

- Belp für den Langsamverkehr attraktiver machen
- die Natur in unseren Naherholungsräumen schützen und Grünflächen in Belp erhalten
- eine lebendige Kultur in Belp unterstützen
- die nachhaltige Energienutzung in Belp fördern
- zu den Liegenschaften und den Gebäuden der Gemeinde Sorge tragen, damit auch die nächste Generation von ihnen profitieren kann

